

“Russische Kammermusik, ein Fest für die Sinne...”  
Hamburger Abendblatt, 9.9.2011

“Hochklassige Fundstücke...”  
Spiegel online, 27.08.2011

“Düsteres Schwärmen der russischen Melodik...”  
Die Welt, 9.9.2011



#### Veranstaltungsorte:

**Laeiszhalle Hamburg, Kleiner Saal**

Eingang: Gorch-Fock-Wall 21 (U1 Stephanspl.,  
U2 Gänsemarkt / Bus 3, 35, 36, 112 Joh.-Brahms-Platz)

#### KulturKirche Altona

Bei der Johanniskirche 22  
(S Holstenstr. / Bus 3, 15 Sternbrücke /  
Bus 20, 25, 183, 283 Max-Brauer-Allee)

#### Karten / Preise:

20,- € / ermäßigt 10,- €

Karten sind auch an der Abendkasse erhältlich

#### Preiswertes Abonnement mit 50% Rabatt:

70,- € / ermäßigt 35,- € für alle 7 Konzerte

#### Kartenvorverkauf / Informationen:

Musikförderung e.V. · Tel. 040. 390 84 81

Internetbestellung: [www.russisches-kammermusikfest.de](http://www.russisches-kammermusikfest.de)

#### Kartenvorverkaufsstellen:

##### Elbphilharmonie Kulturcafé

Am Mönckebergbrunnen/Barkhof 3 · 20095 Hamburg

Mo.-Fr. 10-19 Uhr · Sa. 10-18 Uhr

##### Konzertkasse Laeiszhalle

Johannes-Brahms-Platz · 20355 Hamburg

Mo.-Fr. 13-16 Uhr, 16.30 bis 20 Uhr

##### Afisha Ticket Info Center

Beim Berliner Tor 2 · 20099 Hamburg · Tel. 040. 38 14 79

#### Veranstalter: Musikförderung e.V.

Projektleitung: Mathias Meyer, 1. Vorstandsvorsitzender

Künstlerische Konzeption: Gebhardt Dietsch

PR und Organisation: Isolde Bayer



## 3. RUSSISCHES KAMMERMUSIKFEST HAMBURG

Werke bedeutender russischer Komponisten  
von der Spätromantik bis zur Moderne

- Gewandhaus-Quartett Leipzig
- Maria Lettberg ■ Lubotsky/Botchkovsky
- Dowbusch-Lubotsky/Botchkovskaia
- Madziar/Möckel/Konsistorum
- Austrich/Zassimova ■ Hamburg Strings
- Keller-Quartett Budapest

9. BIS 20. SEPTEMBER 2012

Laeiszhalle Hamburg · KulturKirche Altona

[www.russisches-kammermusikfest.de](http://www.russisches-kammermusikfest.de)

musikförderung e.v.

gemeinnütziger Förderverein für Nachwuchstalente und außergewöhnliche Musikprojekte



## Horizonte

Kammer- und Klaviermusik aus den Weiten des russischen Kulturraumes erklingt zum 3. Male in der Hansestadt. Die Rezeption russischer Musik in Deutschland beschränkt sich derzeit immer noch vornehmlich auf einen kleinen Kreis von Komponisten. Diesen Horizont zu erweitern hat sich der Verein Musikförderung gerade in Hamburg, der Partnerstadt von St. Petersburg mit ihrer reichhaltigen Musiktradition, zur Aufgabe gemacht. „Hochklassige Fundstücke“ (Spiegel online) aus der Zeit der Spätromantik bis zur Moderne, gilt es (wieder) zu entdecken. Im Fokus steht diesmal der Komponist Nicolaj Roslawez, dem mehrere Werkinterpretationen vorbehalten sind. Alle sieben Konzerte werden fachkundig moderiert.

Musikförderung e.V. wünscht Ihnen spannende Konzertereignisse mit international renommierten Interpretinnen und Interpreten.

## Der Komponist Nicolaj Roslawez Vortrag von Marina Lobanova

So. 16. Sept. · 16.30 Uhr · Kulturkirche Altona · Eintritt frei



Der diesjährige Komponistenschwerpunkt ist dem Avantgardisten der 20er Jahre, **Nicolaj Roslawez (1880-1944)** gewidmet. Roslawez, der unmittelbar nach der Russischen Revolution einer der tonangebenden Komponisten in der Sowjetunion war, später jedoch in Ungnade fiel und verbannt war, wird im internationalen Konzertgeschehen endlich wieder mehr Aufmerksamkeit zuteil. Die

Musikwissenschaftlerin Marina Lobanova, die auch zahlreiche Werke von Roslawez herausgegeben hat, wird über den Komponisten referieren, unter spezieller Berücksichtigung der kulturpolitischen Umstände in der Zeit der schleichen- den Stalinisierung im Russland der 20er Jahre.

oben:  
David Geringas (Cello) & Jascha Nemtsov (Klavier),  
Philharmonisches Streichoktett Berlin  
September 2011 in der Laeiszhalle Hamburg  
2. Russisches Kammermusikfest

## Gewandhaus-Quartett Leipzig

So. 9. Sept. · 19 Uhr · Laeiszhalle Hamburg · Kleiner Saal

**Sergej Prokofjew:** Streichquartett op. 92 Nr. 2

**Igor Strawinsky:** Drei Stücke für Streichquartett (1914)

**Peter Tschaikowsky:** Streichquartett op. 22 Nr. 2

Nicht nur die Süddeutsche Zeitung zählt das Gewandhaus-Quartett Leipzig zu den weltweit besten Ensembles: „Die Klangkultur des Quartetts, die Präzision und makellose Intonation sind einmalig.“ Das Quartett – es ist das älteste ohne Unterbrechung existierende der Welt – verkörpert in seiner fast 200-jährigen Geschichte ein beachtliches Stück abendländischer Musikgeschichte und fasziniert immer wieder durch erlesene Spielkultur.

Die heutige Besetzung musiziert seit 1993 und formiert sich traditionell aus den Konzertmeistern **Frank-Michael Erben**, 1. Violine und **Conrad Suske**, 2. Violine, dem Solobratscher **Olaf Hallmann** und dem Solocellisten **Jürnjakob Timm** des Leipziger Gewandhausorchesters.

Prokofjews 2. Quartett, in dem er kaukasische Themen verarbeitet, Strawinskys dem Dirigenten Ernest Ansermet gewidmete 3 Stücke von 1914, sowie Tschaikowskys 2. Quartett, das der Komponist selbst als sein „bestes Werk“ bezeichnete, kommen zur Aufführung.

## Maria Lettberg (Klavier)

Mi. 12. Sept. · 20 Uhr · Laeiszhalle Hamburg · Kleiner Saal

**Alfred Schnittke:** „Variationen über einen Akkord“

**Alexander Skrjabin:** Etüde op. 2 Nr. 1, Sonate-Fantasie gis-Moll, Poème op. 32 Nr. 1, Sonaten op. 30 Nr. 4, op. 68 Nr. 9

**Nicolaj Roslawez:** Sonate Nr. 1

**Sergej Prokofjew:** Sonate op. 83 Nr. 7

**Maria Lettberg**, eine der spannendsten Pianistinnen Europas, gab Kammermusikabende und Solorecitals u.a. in New York, London, Berlin, München, Mailand, St. Petersburg, Stockholm, Helsinki, Utrecht, Zürich. Als „Meisterwerk“ bezeichnete die Presse ihre Gesamteinspielung des Klavierwerkes von Skrjabin. „Untrennbar scheint die Musik Skrjabins mit der goldenen Ära des russischen Klavierspiels verknüpft zu sein: Um die Essenz von Skrjabins Kunst, die völlige Auflösung der Notensubstanz in entmaterialisierte Klanggesten zu verwirklichen, braucht es schon die seismografisch verfeinerte Anschlagkultur eines Sofronitzki, Horowitz oder eines



Sokolow. Dass die junge Maria Lettberg mit diesen Heroen gleichziehen kann, grenzt an ein Wunder – und doch legt die in Berlin lebende Lettin nun die mit Abstand überzeugendste Gesamteinspielung von Skrjabins Klavierwerk vor“, konstatierte das Klassikmagazin Rondo. Ihr aktuelles Projekt ist die Aufnahme von Klavierwerken Alfred Schnittkes für Deutschlandradio Kultur/Phoenix Edition.

**Mark Lubotsky** (Violine)  
**Vladimir Botchkovsky** (Viola)  
**Olga Dowbusch-Lubotsky** (Cello)  
**Julija Botchkovskaia** (Klavier)

Fr. 14. Sept. · 20 Uhr · Kulturkirche Altona

**Nicolaj Rostlawez:** 1. Sonate für Violoncello und Klavier  
Préludes für Violine und Klavier Nr. 6, 11, 12, 13, 14, 15  
Poème lyrique für Violine und Klavier  
**Sergej Tanejew:** Trio für Violine, Viola & Violoncello op. 31

Mark Lubotsky, der mit berühmten Dirigenten wie Ormandy, Kondrashin, Rostropowitsch, Swetlanow, Roschdestwensky oder Sanderling arbeitete, hat mit Julija Botchkovskaia zwei CDs mit Duowerken von Rostlawez eingespielt. Die in Moskau ausgebildete Pianistin ist Preisträgerin verschiedener internationaler Klavierwettbewerbe; regelmäßige Konzertreisen führen sie in die Konzertsäle Deutschlands und ins Ausland. Neben ihrer freien Konzerttätigkeit lehrt sie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg; sie gehört zu dem ausgewählten Pianisten-Kreis der „Steinway-Artists“. Der Bratscher Vladimir Botchkovsky, der auch Mitglied im Hamburger „Ensemble Mobile“ ist, musizierte im NDR-Sinfonieorchester, der Camerata Hamburg, dem Scardanelli Quartett und dem Hamburger Mozart-Orchester. Auch als Solobratschist beim Aalborg-Symphonieorchester in Dänemark trat er in Erscheinung. Olga Dowbusch-Lubotsky, die u.a. bei dem bedeutenden Cellisten Alexander Baillie studierte, hatte in Hamburg schon oft Gelegenheit, ihre großartige ausgefeilte und sensible Spieltechnik unter Beweis zu stellen.

Dem diesjährigen Schwerpunkt Nicolaj Rostlawez widmet sich dieses speziell für das Russische Kammermusikfest zusammengestellte Ensemble im 1. Teil des Konzertes; der 2. Teil ist einem Werk Sergej Tanejews, Schüler Tschaikowskys und Lehrer Skrjabins gewidmet, dessen Schaffen in jüngster Zeit international mehr und mehr in den Fokus rückte.

**Lucja Madziar** (Violine)  
**Uwe Möckel** (Klarinette)  
**Natascha Konsistorum** (Klavier)

So. 16. Sept. · 11.15 Uhr (Matinee) · Kulturkirche Altona

**Sergej Prokofjew:** Sonate Nr. 3 für Violine solo  
**Aram Chatschaturjan:** Trio für Klarinette, Violine und Klavier  
**Igor Strawinsky:** Drei Stücke für Klarinette solo  
Die Geschichte vom Soldaten (Fassung für Klarinette, Violine und Klavier)  
**Alexander Gretschaninow:** Suite op. 81 für Violine und Klavier, Klarinettensonate op. 172 Nr. 2

Werke sehr gegensätzlicher Komponisten, überwiegend aus dem raren russischen Klarinettenrepertoire, finden sich in diesem Programm. Wir begegnen dem fast vergessenen Spätromantiker Gretschaninow ebenso wie dem Kaukasier Chatschaturjan, dessen Stil sich aus der russischen Musik des 19. Jahrhunderts, beeinflusst vom französischen Impressionismus stark an die armenische Volksmusik anlehnte, sowie den Klassikern der Moderne Strawinsky und Prokofjew, durch deren Werk sich eine große Stilvielfalt zieht.

Die junge polnische Geigerin **Lucja Madziar**, Preisträgerin vieler internationaler Wettbewerbe, musizierte auch schon in der Laeiszhalle mit der KlassikPhilharmonie unter Robert Stehli. Ihr geschmeidiger, makelloser Ton in brillanter Technik kombiniert mit der Eleganz ihres Auftretens brachte ihr immer wieder überschwängliche Pressekritiken ein.

Der Klarinetrist **Uwe Möckel** war 10 Jahre lang Mitglied des Ensembles Recherche, einem der bedeutendsten Ensembles für Neue Musik, konzertierte auf allen wichtigen Festivals in Europa und spielte zahlreiche CD's mit zeitgenössischen Werken ein. Seit 1999 ist er Solo-Klarinetrist des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover.

Die in Moskau geborene Pianistin **Natascha Konsistorum**, die auch zu den Ideengebern des Russischen Kammermusikfestes zählt und in den verschiedensten Kombinationen auf dem Festival gefeiert wurde, weist zahlreiche CD-Produktionen auf, u.a. des NDR als Solistin und in diversen Kammerensembles, auch als Solistin mit der Moskauer Philharmonie unter der Leitung des legendären Igor Shukow.



## Daniel Austrich (Violine) Anna Zassimova (Klavier)

So. 16. Sept. · 18 Uhr · Kulturkirche Altona

**Igor Strawinsky:** Duo concertant

**Nicolai Medtner:** Zwei Kanzonen und Tänze op. 43

**Georgy Catoire:** Poème op. 20 (Sonate Nr. 2)

**Nicolaj Roslawez:** Cinq Préludes für Klavier,  
2. Sonate für Violine und Klavier

Der in St. Petersburg geborene Geiger **Daniel Austrich** ist in Hamburg längst kein Unbekannter mehr. Solistisch tritt er mit vielen Orchestern auf, darunter mit den Moskauer Philharmonikern, dem Staatlichen SO Moskau, dem Zürcher Kammerorchester, den Jenaer Philharmonikern, der Jungen Philharmonie Köln. Gemeinsam mit David Geringas und Jascha Nemtsov eröffnete er das Ostsee Musikforum im Rahmen des Usedomer Musikfestivals 2010 und konzertierte darüber hinaus auf dem Schleswig Holstein Musikfestival, dem Davos Festival oder dem Ottawa Chamber Music Festival. Weitere kammermusikalische Auftritte hatte er u.a. mit Itzhak Perlman.

„Ihr Spiel vereint glänzende Technik und beseelte Musikalität – pianistische Qualitäten, die man mit der von Heinrich Neuhaus und seinen Meisterschülern Swjatoslaw Richter sowie Emil Gilels geprägten Russischen Klavierschule in Verbindung bringen kann“, urteilte der Bayerische Rundfunk über **Anna Zassimova**, die jüngst eine von der Fachpresse hochgelobte CD mit Werken russischer Komponisten an der Epochenschwelle um den 1. Weltkrieg einspielte. Was lag da näher als diese ausgezeichnete Pianistin, die eine große Erzählerin am Klavier ist, nach Hamburg einzuladen. Auf bedeutenden Festivals wie dem Moskauer Herbst oder den Salzburger Festspielen war sie eine gefragte Solistin und Ensemblespielerin.



## Hamburg Strings

Di. 18. Sept. · 20 Uhr · KulturKirche Altona

**Alfred Schnittke:** Suite im alten Stil

(Bearbeitung für Streichorchester von Wladimir Spiwakow)

**Wasili Kalinnikow:** Serenade für Streicher

**Alexander Skrjabin:** Zwei Stücke für Streichorchester:

Andante (1899), Scherzo (1888)

**Anton Arensky:** Tschaikowsky-Variationen op. 35a

**Peter Tschaikowsky:** Elegie im Andenken an I. W. Samarin

**Alexander Glasunow:** Elegie für Streicher op. 105

**Sergej Rachmaninow:** Romanze und Scherzo für  
Streichorchester (1891)

Auftritte der Hamburg Strings wurden stets als „unvergesslich“, „einmalig“ und „ereignisträchtig“ empfunden. Kein Wunder, denn Hamburg Strings ist eine Synthese aus Virtuosität, Intensität und langjähriger Konzertbühnenerfahrung – kurzum eine Plattform für erlesene Interpretationskunst, wie sie heute nicht nur von Klassikliebhabern erwartet und geschätzt wird. 2007 wurde das Ensemble von der langjährigen Konzertmeisterin der KlassikPhilharmonie Hamburg **Anna Preyss-Bator** ins Leben gerufen.

Das mit Mitgliedern der Hamburger Symphoniker, herausragenden freischaffenden Musikern und begabten Musikstudenten international besetzte Ensemble ist eines der jüngsten Kammerorchester Hamburgs und hat sich schnell – nicht nur in der Hamburger Musikszene – einen Namen gemacht. Seine Qualität hat es erst kürzlich wieder bei einem ausverkauften Konzert in der Johannis-Kirche Harvestehude unter Beweis gestellt. Höchster künstlerischer Anspruch, ein pfißiges und facettenreiches Repertoire, das speziell für das Kammermusikfest um einige Neueinstudierungen russischer Raritäten erweitert wird, sowie Spaß am Musizieren sind nur einige Markenzeichen der Hamburg Strings.



Das außergewöhnliche  
Russische Kammermusikfest  
in der Musikmetropole Hamburg  
findet jährlich im Spätsommer  
statt und begeistert ein stetig  
anwachsendes Publikum der  
Kammermusik.

Fotonachweise:

Nicolaj Roslawez (Archiv Marina Lobanova)  
Gewandhaus-Quartett Leipzig (Angelika Hillert)

Uwe Möckel (Stefan Simonsen)

Anna Zassimova (Rainer Koehl)

2. Russisches Kammermusikfest 2011 (Isolde Bayer)

Titelbild Ausschnitt Robert Sterl / Konzert mit Rachmaninow, 1910



## Keller-Quartett (Budapest)

Do. 20. Sept. · 20 Uhr · Laeiszhalle Hamburg · Kleiner Saal  
**Anton Rubinstein:** Streichquartett op. 17 Nr. 2  
**Alfred Schnittke:** Streichquartett Nr. 3  
**Ludwig van Beethoven:** Streichquartett Nr. 7, op. 59 Nr. 1 (Rasumowsky)

Gleich drei der berühmtesten Professoren des Liszt Konservatoriums in Budapest nahmen sich der jungen Musiker am Beginn ihrer Karriere an und zählen bis heute zu deren Mentoren, darunter György Kurtág, der auch für das Keller-Quartett komponierte. Gegründet 1987, gelang ihm bereits 1990 der internationale Durchbruch. Das Quartett mit **András Keller** und **Zsófia Környei**, Violine, **Zoltán Gál**, Viola und **Judit Szabó**, Violoncello, zeichnet sich aus durch seine musikalische Neugier auf Begegnungen mit Musikern, Komponisten aller Richtungen, unbekannte Werke und Programmformen, die mit ungewöhnlichen Verbindungen neue Dramaturgien entwickeln.

Internationales Kritikerlob erhielt das Quartett für die Gesamtaufnahme der Bartók-Quartette, die viel Aufsehen erregten. Seit längerem ist das Quartett dem Label ECM verbunden, für das sie u.a. sämtliche Werke für Streichquartett von Kurtág oder das Klavierquintett von Alfred Schnittke mit Alexej Lubimov aufnahmen. Das Ensemble gastiert weltweit, war zuletzt bei den Berliner Festspielen, dem Helsinki Festival und beim Festival van Vlaanderen zu erleben.

In ihrem Programm zum Ausklang des Russischen Kammermusikfestes spannen die vier Musiker einen Bogen von Rubinsteins im Geiste Mendelssohns 1852 komponierten Quartett aus dessen früher Schaffensphase, gehen über zu Schnittkes 3. Quartett, das sich bereits deutlich in dessen polystilistischen Komponierstil einrahmt und schließen mit Beethovens op. 59, einem Kompositionsauftrag des russischen Botschafters in Wien, Graf Rasumowsky, den der Komponist zum Anlass nahm eine russische Volksliedweise zu verarbeiten.

rechts: Lilya Zilberstein  
und Tanja Becker-Bender  
in der KulturKirche Altona  
2. Russisches  
Kammermusikfest 2011



## Konzertübersicht

So. 9. Sept. · 19 Uhr · Laeiszhalle Hamburg, Kleiner Saal  
**Gewandhaus-Quartett Leipzig**

Mi. 12. Sept. · 20 Uhr · Laeiszhalle Hamburg, Kleiner Saal  
**Maria Lettberg (Klavier)**

Fr. 14. Sept. · 20 Uhr · KulturKirche Altona  
**Mark Lubotsky (Violine), Vladimir Botchkovsky (Viola), Olga Dowbusch-Lubotsky (Cello), Julija Botchkovskaia (Klavier)**

So. 16. Sept. · KulturKirche Altona  
11.15 Uhr

**Lucja Madziar (Violine), Uwe Möckel (Klarinette), Natascha Konsistorum (Klavier)**

16.30 Uhr · Eintritt frei

**Der Komponist Nicolaj Roslawez · Vortrag Marina Lobanova**

18 Uhr

**Daniel Austrich (Violine), Anna Zassimova (Klavier)**

Di. 18. Sept. · 20 Uhr · KulturKirche Altona  
**Hamburg Strings**

Do. 20. Sept. · 20 Uhr · Laeiszhalle Hamburg, Kleiner Saal  
**Keller-Quartett (Budapest)**

## musikförderung e.V.

Seit 2004 setzt der gemeinnützige Verein neue Akzente mit außergewöhnlichen klassischen Musikprojekten. Musikförderung e.V. schafft Zugänge, begeistert und gewinnt damit ein breiteres Publikum für die klassische Musik. Auch jungen internationalen Nachwuchskünstlern wird eine Plattform gegeben ihr Können zu präsentieren und sich zu profilieren. Fachkundige Moderationen mit inhaltlicher Erläuterung der Werke und deren Entstehung runden das Konzerterlebnis ab. Der Verein finanziert sich ausschließlich aus den bei den Konzerten eingenommenen Eintrittsgeldern, Stiftungsgeldern, Spenden und Mitgliedsbeiträgen.

Das Russische Kammermusikfest wird gefördert und unterstützt durch:



AMRITA SHER-GIL ESTATE

GABRIELE UND PETER  
SCHWARTZKOPFF

GENERALKONSULAT  
DER RUSSISCHEN FÖDERATION  
IN HAMBURG



Projekt